



Evangelische
Kirchengemeinde
Hockenheim

Umwelterklärung 2009

Inhaltsangabe

| | Inhalt | Seite |
|------------|--|--------------|
| 1 | Hockenheim und seine evangelische Kirchengemeinde | 3 |
| 2 | Der »Grüne Gockel« in Hockenheim | 5 |
| 2.1 | Umweltorganigramm | 5 |
| 2.2 | Schöpfungsleitlinien | 6 |
| 3 | Der »Grüne Gockel« stellt sich vor | 8 |
| 4 | Umweltauswirkungen | 9 |
| 4.1 | Kennzahlen | 12 |
| 5 | Bereits eingeleitete Sofortmaßnahmen | 13 |
| 6 | Zielsetzungen für die nächsten Jahre (Umweltprogramm) | 14 |
| 7 | Umweltrecht | 18 |
| 8 | Das Umweltteam | 19 |
| 9 | Gültigkeitserklärung | 19 |

Impressum

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Hockenheim
 Kirchenstr. 1
 68766 Hockenheim
 Tel.: 0 62 05 94 55-0
 Fax: 0 62 05 94 55-14
 hockenheim@kbz.ekiba.de
 www.evangelisch-in-hockenheim.de

verantwortlich: Dr. Andreas Askani
 Layout: Michael Dahlinger
 Fotos: alle Umweltteam
 Druck: Druckerei Udo Vetter, Hockenheim
 gedruckt auf FSC-Papier

1 Hockenheim und seine evangelische Kirchen- gemeinde

Hockenheim, wohl am besten bekannt durch seine Rennstrecke, den Hockenheim-Ring, liegt am Rande des Ballungsraums Mannheim / Ludwigshafen / Heidelberg im südlichen Rhein-Neckar-Kreis. Das von der Gemarkungsfläche aus betrachtet größte Dorf in Baden wurde 1895 zur Stadt erhoben.

Ursprünglich eine Bauern- und Fischersiedlung an der Kreuzung zweier ehemaliger Handelswege, entwickelte sich Hockenheim auch bedingt durch den Bau der Bahnstrecke Mannheim – Karlsruhe bis zu Beginn des Zweiten Weltkriegs zu einer Arbeiterwohnsiedlung. Arbeitsplätze vor Ort gab es zwar in der Zigarrenindustrie, dort waren aber hauptsächlich Frauen beschäftigt. Der Großteil der Arbeiter pendelte mit dem Zug nach Mannheim.

Auch nach dem Zweiten Weltkrieg blieb Hockenheim überwiegend eine Wohngemeinde, selbst dann, als mit der Ausweisung neuer Gewerbegebiete sehr viele Betriebe nach Hockenheim geholt wurden. Aber nicht nur die Gewerbeflächen wuchsen, auch die Wohnbauflächen nahmen seit dem zweiten Weltkrieg sehr stark zu.

Die Attraktivität Hockenhems als Wohngemeinde ist auf die gute Anbindung an Fernstraßen (A5, A6, B36, B39) und Schiene zurückzuführen und darauf, dass alle Schulformen am Ort vorhanden sind. Kulturelle Angebote im »Pumpwerk«, einem Kultur- und Jugendzentrum, oder in der Stadthalle sowie das »Aquadrom«, ein Freizeitbad, sorgen für weitere Attraktivität.

Hockenhems Einwohnerzahl ist mittlerweile auf knapp 21.000 Menschen angewachsen. Davon gehören rund 7.200 der evangelischen Kirchengemeinde an. Mittelpunkte des Gemeindelebens sind die 1907 eingeweihte Stadtkirche im Zentrum Hockenhems und das Martin-Luther-Haus, das 1722 zunächst als Kirche erbaut wurde und nun als Gemeindezentrum genutzt wird. Die Einweihung des 2007 und 2008 grundlegend sanierten Lutherhauses stellte einen Höhepunkt im Gemeindeleben der letzten Jahre dar.

Zur Kirchengemeinde gehören darüber hinaus der Friedrich-Heun-Kindergarten und die Heinrich-Bossert-Kindertagesstätte, sowie das alte Pfarrhaus mit Pfarramt, das neue Pfarrhaus und das Lutherhaus-Rückgebäude (ebenfalls aus dem Jahr 1722).



Das Gruppenamt der evangelischen Kirchengemeinde Hockenheim besteht aus zwei Pfarrstellen sowie einer Stelle für einen Diakon / eine Diakonin. Darüber hinaus sind - hauptsächlich in den Kindergärten - 27 hauptamtliche Mitarbeiter beschäftigt.

Stadtplan von Hockenheim mit den Standpunkten der kirchlichen Gebäude

- 1 = Evang. Stadtkirche mit den beiden Pfarrhäusern
- 2 = Lutherhaus mit Rückgebäude
- 3 = Friedrich-Heun-Kindergarten
- 4 = Heinrich-Bossert-Kindertagesstätte



Evang. Stadtkirche



Lutherhaus



Lutherhaus Rückgebäude



altes Pfarrhaus

neues Pfarrhaus



Friedrich-Heun-Kindergarten

Heinrich-Bossert-Kindertagesstätte



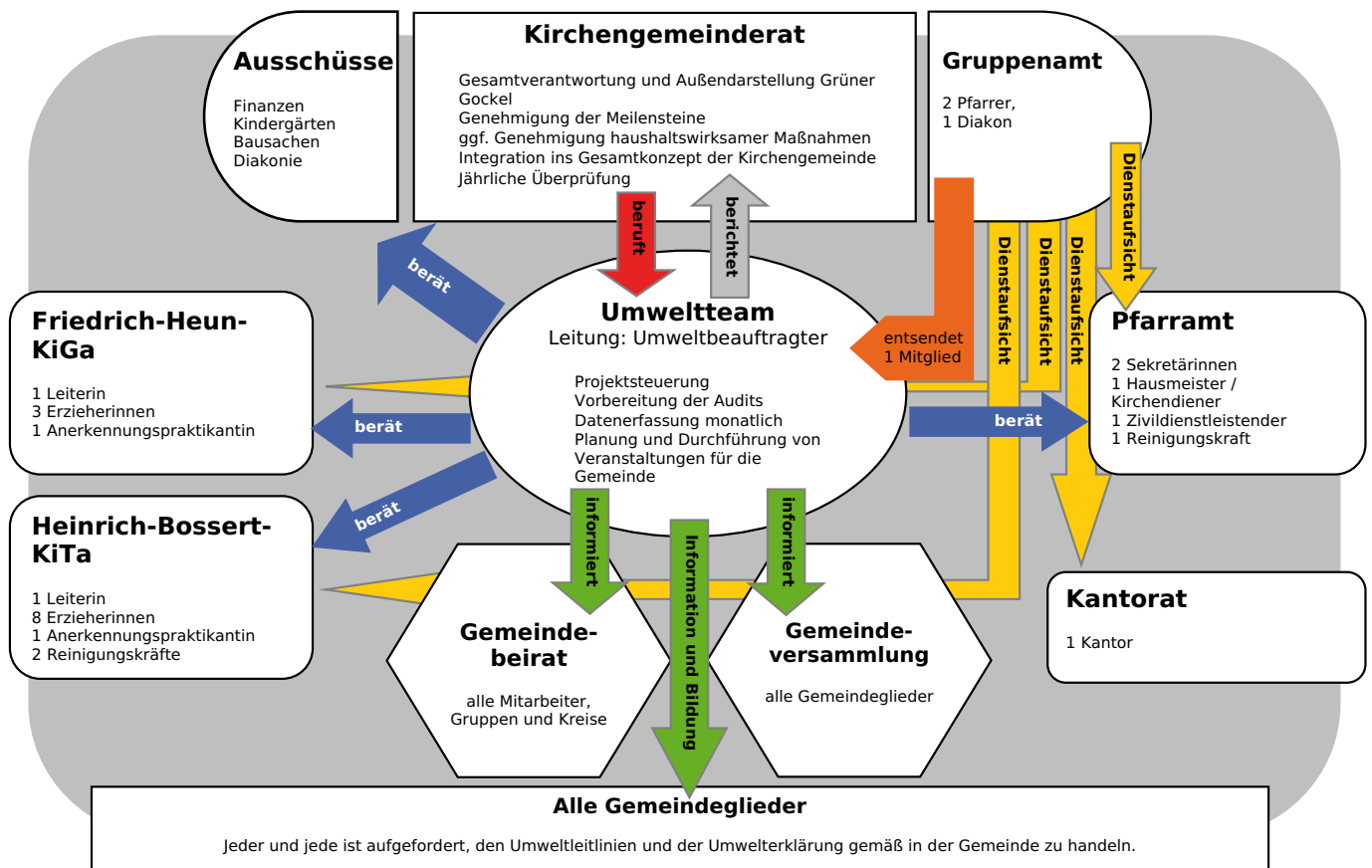
2 Der »Grüne Gockel« in Hockenheim

Angeregt durch das Beispiel der Nachbargemeinde Neulußheim, die bereits seit 2005 dabei ist, unter dem Zeichen des »Grünen Gockel« kirchliches Umweltmanagement zu betreiben, hat der Kirchengemeinderat am 28. Juli 2006 beschlossen, dieses speziell an die Belange von Kirchengemeinden angepasste Umweltmanagementsystem auch in der Gemeinde Hockenheim einzuführen. Vorausgegangen waren Informationsveranstaltungen mit dem Leiter der Geschäftsstelle »Grüner Gockel« beim Evangelischen Oberkirchenrat Karlsruhe, Herrn Dr. Witthöft-Mühlmann.

Ein kleines, aber feines Umweltteam, fand sich recht schnell zusammen. Seine Hauptaufgabe war und ist, die umweltrelevanten Aspekte in der Kirchengemeinde zu erfassen, sie zu bewerten und Möglichkeiten zu erarbeiten und aufzuzeigen, die die Umweltauswirkungen minimieren.

Sprecher des Umweltteams gegenüber dem Kirchengemeinderat, dem Leitungsorgan der Kirchengemeinde, und Ansprechpartner für alle Gemeindeglieder, was den Umweltschutz anbelangt, ist der Umweltbeauftragte der Kirchengemeinde. Seine Stellung und die des Umweltteams innerhalb der Kirchengemeinde zeigt das Organigramm unten.

2.1 Umwelt- organigramm



2.2 Schöpfungs- leitlinien

Um den Umweltschutzgedanken in der Kirchengemeinde Hockenheim zu verankern und als Grundlage der Arbeit wurden vom Umweltteam folgende Umweltleitlinien verfasst und am 9.11.2007 vom Kirchengemeinderat beschlossen. Sie wurden anschließend im Gemeindebrief veröffentlicht.

Umweltleitlinien

der Evangelischen Kirchengemeinde Hockenheim

Präambel

»Gott der Herr nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte.« (1. Mose 2,15).

Der christliche Glaube bekennt den dreieinigen Gott als Schöpfer, Erlöser und Vollender. Die Gaben Gottes in seiner Schöpfung sind dabei das grundlegende Geschenk des Lebens an Mensch und Kreatur. Aus diesem Geschenk folgt zugleich der Auftrag, Gottes Schöpfung zu bewahren. Wir, die Evangelische Kirchengemeinde Hockenheim, versuchen, diesem Auftrag Gottes zu entsprechen, indem wir ihn in unserem Feiern, unserer Verkündigung, unserem gemeinsamen Leben und in unserem Dienst am Nächsten und der Welt zur Geltung bringen. Zu diesem Zweck haben wir uns die folgenden Umweltleitlinien gegeben.

1. Wir tragen dazu bei, Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen zu erhalten und zu verbessern.

Menschen, Tiere und Pflanzen bilden gemeinsam den Kreis des Lebendigen. Die Erhaltung der Lebensräume von Tieren und Pflanzen ist deshalb ebenso wichtig wie die Förderung der Lebensqualität von Menschen.

2. Wir wollen in allen Gruppen der Kirchengemeinde Umweltbewusstsein wecken und fördern. Zu diesem Thema treten wir in Kontakt mit anderen gesellschaftlichen Gruppen.

Durch gemeinsame Aktionen, in Predigt und Unterricht, durch beispielhaftes Handeln und motivierendes Vorgehen möchten wir Bewusstsein für schöpfungsgemäßes Handeln wecken und stärken – bei den einzelnen Gemeindegliedern, in allen Gruppen und Kreisen, in den Einrichtungen unserer Kirchengemeinde und in der Öffentlichkeit. Dabei informieren und beteiligen wir möglichst viele. Das Wissen und die Erfahrung anderer gesellschaftlicher Gruppen werden wir nachfragen und mit ihnen enge Zusammenarbeit suchen.

3. Wir achten in all unserem Handeln auf Nachhaltigkeit.

Wir tragen Verantwortung für die Zukunft unserer Kinder und möchten nicht auf Kosten anderer Völker leben. Deshalb bemühen wir uns um einen möglichst schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen. Insbesondere bei Neuanschaffungen von Investitionsgütern und bei Beschaffung von Verbrauchsmaterialien prüfen wir deren Auswirkungen auf die Umwelt bei ihrer Herstellung, Benutzung und Entsorgung. Wir bevorzugen recyclebare und fair gehandelte Produkte. Wir minimieren unseren Energieverbrauch und vermeiden die Entstehung von Abfall.

4. Wir betrachten Ökologie, Ökonomie und Soziale Gesichtspunkte als gleichrangige Kriterien für unsere wirtschaftlichen Entscheidungen.

Der Einsatz von begrenzten Mitteln für manchmal konkurrierende Zwecke erfordert Entscheidungen. Wir werden solche Entscheidungen auf der Grundlage einer sorgfältigen Berücksichtigung ökologischer und sozialer Zusammenhänge und nicht allein aufgrund vordergründig günstiger wirtschaftlicher Erwägungen treffen.

5. Wir führen ein kirchliches Umweltmanagement ein.

Als Instrument zur Umsetzung dieser Leitlinien werden wir regelmäßig und umfassend die Umweltauswirkungen unserer Arbeit erfassen und bewerten. Wir werden Handlungsprogramme vereinbaren und Verantwortliche für deren Umsetzung benennen. Wir werden die Ergebnisse dieser Umsetzungen dokumentieren und überprüfen mit dem Ziel einer stetigen Verbesserung. Insbesondere die Einhaltung der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen ist für uns selbstverständlich.

In Dankbarkeit für das Geschenk der Schöpfung möchten wir ihre Gaben sorgsam nutzen, ihre Schönheit und Vielfalt bewahren und an die nächste Generation weitergeben.

3 Der »Grüne Gockel« stellt sich vor

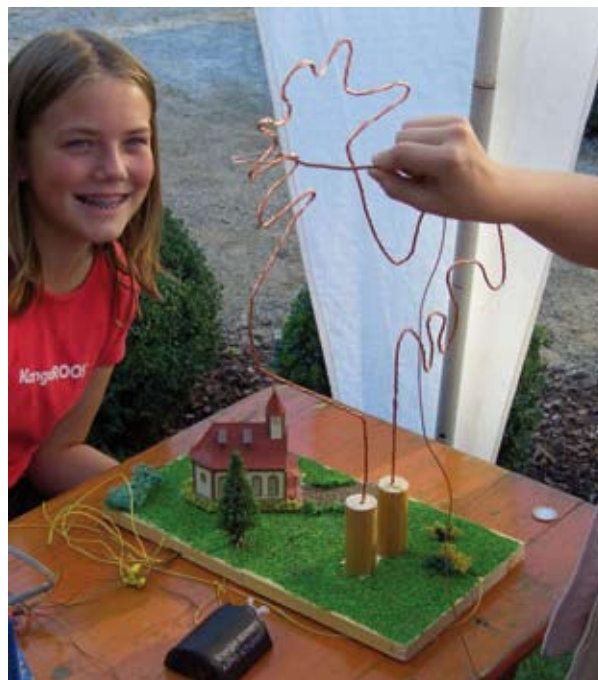
Offiziell bekannt gemacht wurde der Grüne Gockel in der Gemeinde durch die Auftaktveranstaltung am Palmsonntag, 1. April 2007. Bereits im Vorfeld war ein erläuternder Bericht im Gemeindeblatt veröffentlicht worden, der alle Gemeindemitglieder einlud, sich im Anschluss an den Gottesdienst im Konfirmandensaal der Kirche über den Grünen Gockel zu informieren.

So hörten sich bei Getränken und »Grünem Gockel Gebäck«, das von Frau Scholpp eigens für diesen Anlass kreiert wurde, zahlreiche Gemeindemitglieder den Vortrag des Umweltbeauftragten über Ziele und Ablauf des Grünen Gockels an. Eine Power-Point-Präsentation lud dazu ein, das Gehörte noch zu vertiefen. Darüber hinaus gab es Gelegenheit, eigene Gedanken zum Thema Umwelt und Umweltschutz schriftlich auf der Grünen Wand zu fixieren, sich über die Mitglieder des Umweltteams zu informieren und in Gesprächen Meinungen, Ansichten und Anregungen auszutauschen.

Auch beim Gemeindefest zum 100 – jährigen Kirchenjubiläum im September 2007 war das Umweltteam mit einem eigenen Stand vertreten. Neben Folien, die den Erwachsenen die Entwicklung des Gockels in der Gemeinde aufzeigen sollten, gab es für Kinder ein Geschicklichkeitsspiel, den »Heißen Draht« in Form eines Gockels (Bild unten).

Außer über Veröffentlichungen im Gemeindeblatt, die Auftaktveranstaltung und Teilnahme am Gemeindefest wurde über den Grünen Gockel auch in einzelnen Gemeindegruppen und Einrichtungen berichtet, so im Frauenkreis und im Freitagkreis sowie in den beiden Kindergärten.

Bei allen Veranstaltungen wurde die Anwesenden herzlich eingeladen, an der Arbeit des Umweltteams aktiv teilzunehmen.



4 Die Umweltauswirkungen

Freisetzung des Treibhausgases CO₂ und von Luftschadstoffen

Welche Umweltauswirkungen aus den Handlungen und Abläufen in unserer Kirchengemeinde resultieren, wurde im Rahmen einer Bestandsaufnahme ermittelt. So wurde beispielsweise in allen Liegenschaften monatlich der Strom- und Wärmeenergieverbrauch sowie der Wasserverbrauch festgestellt. Alle Gebäude wurden außerdem vom einem Gebäude-Energiegutachter begangen, um Mängel beim Wärmeschutz, bei der Beheizung und der Beleuchtung festzustellen (Aktion »Sparflamme« der Landeskirche).

Folgende wesentliche Umweltauswirkungen entstehen in unserer Kirchengemeinden:

4.1 durch die Beheizung unserer Gebäude

Alle Gebäude der Kirchengemeinde werden mit Erdgas beheizt. Erdgas besitzt im Vergleich zu Heizöl einen niedrigeren Schwefelgehalt, so dass der Ausstoß von Schwefeldioxid wohl etwas geringer als beim Einsatz von Heizöl ist, allerdings entstehen auch bei der Verbrennung von Erdgas Stickoxide und in der Hauptsache Kohlendioxid, das zur Klimaveränderung beiträgt.

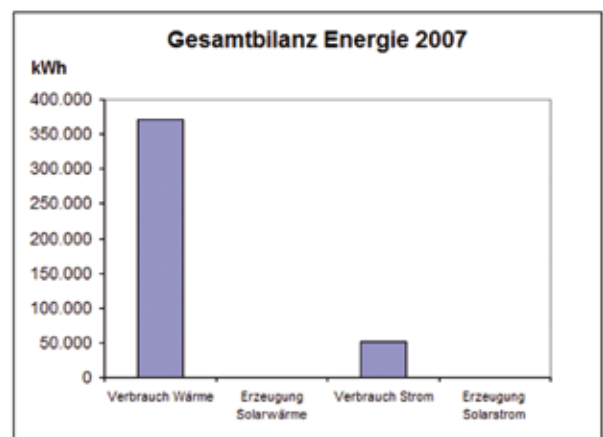
Bei einigen Gebäuden kommen Brennwertkessel zum Einsatz, die den Heizwert des Erdgases besser ausnutzen können.

In der Bossert-Kita wurde im Jahr 2000 eine thermische Solaranlage zur Warmwasserbereitung und Heizungsunterstützung eingebaut, allerdings wurden im Rahmen des kirchlichen Energiechecks »Sparflamme« gravierende Mängel an dieser Anlage festgestellt und ein Defekt im Solarspeicher führte 2008 zu deren vorläufigen Abschaltung.

Im sanierten Lutherhaus wird die Wärme überwiegend durch eine gasbetriebene Luft/Wasser-Wärmepumpe bereitgestellt. Für Spitzenlastzeiten wird eine Gas-Brennwerttherme bereitgehalten.

Wie Diagramm 1 zeigt, werden insgesamt rund 300.000 kWh Wärmeenergie pro Jahr verbraucht.

Diagramm 1:
Gesamtbilanz Energie



4.2 durch den Verkehr

Da die oben genannten Schadstoffe auch beim Betrieb von Verbrennungsmotoren entstehen, wurde in einer Befragung der hauptamtlichen Mitarbeiter die zurückgelegten Wege von und zum Arbeitsplatz sowie Dienstfahrten erfasst. Hinzu kommen noch die Busfahrten für jeweils drei Kinder- und Jugendfreizeiten mit zusammen rund 4.000 km. Bei der Durchführung der Konfirmandenfreizeiten (ca. 800 km insgesamt) wird hauptsächlich die Bahn benutzt. Fast alle dienstlichen Angelegenheiten innerhalb Hockenheims können darüber hinaus zu Fuß oder mit dem Fahrrad erledigt werden.

Wie das Diagramm 2 zeigt, spielt der CO₂ – Ausstoß durch den Verkehr im Vergleich zum CO₂ Ausstoß durch die Gebäudebeheizung nur eine untergeordnete Rolle.

4.3 indirekt durch den Verbrauch von Strom

Wie Diagramm 2 weiter zeigt, trägt die Gemeinde auch durch den Verbrauch von Strom zur Freisetzung von Kohlendioxid und Luftschadstoffen bei. Diese Schadstoffe entstehen bei der Stromerzeugung durch die Verbrennung der fossilen Energieträger Kohle, Öl und Gas. Der Verbrauch von einer Megawattstunde (MWh) Strom erzeugt normalerweise indirekt rund 624 kg CO₂ (Quelle: Umweltbundesamt, 2007). Allerdings hat die Gemeinde bereits vor Einführung des Grünen Gockels den Stromanbieter gewechselt. Sie bezieht nun den Strom für alle ihre Liegenschaften von der NaturEnergieAG. Dieser Strom wird zu 100 % aus Wasserkraft erzeugt, so dass hier nur ein minimaler Anteil von 40 kg CO₂ pro MWh durch den Verbrauch von Strom freigesetzt wird. Diagramm 1 zeigt darüber hinaus, dass die benötigte elektrische Energie nur rund 1/6 der verbrauchten Wärmeenergie ausmacht.

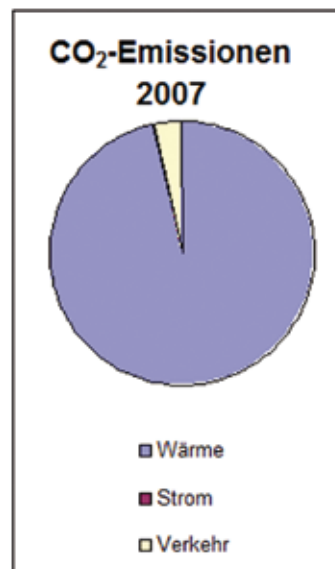


Diagramm 2:
CO₂-Emission

Insgesamt wurden durch den Verbrauch von Energie und durch den Verkehr 2007 rund 102 t Kohlendioxid emittiert. Um diese Menge CO₂ zu binden, müssten rund 18 ha Wald aufgeforstet werden.

Wasserverbrauch

Die nördliche Oberrheinebene, in der Hockenheim liegt, ist reich an Grundwasservorkommen. Ihr kommt diesbezüglich eine landesweite herausragende Bedeutung zu. Hockenheim selbst bezieht sein Trinkwasser aus Brunnen, die in der Lußhardt, einem weitläufigen Waldgebiet südlich der Nachbargemeinde Reilingen, liegen. Die Wassergewinnung selbst, aber auch die Reinigung des verbrauchten Trinkwassers ist allerdings energieaufwändig, d.h. durch den Wasserverbrauch werden Kohlendioxid und andere Luftschadstoffe freigesetzt.

Die Einleitung des gereinigten Abwassers in den Kraichbach führt teilweise zu einer unerwünschten Nährstoffanreicherung des Gewässers.

Abfälle

Die Abfälle in der Kirchengemeinde bestehen hauptsächlich aus Restmüll (inklusive Essensresten und Küchenabfällen aus der Küche der Kita), und Wertstoffen (Verpackungen, Metalle, Papier und Glas). Schadstoffe (Farben, Lacke, Leuchtstoffröhren etc.) fallen nur in geringen Mengen an.

Bis auf das Altpapier werden alle Abfälle nach der Abfallwirtschaftsatzung des Rhein-Neckar-Kreises getrennt gesammelt und der AVR (Abfallverwertungsgesellschaft des Rhein-Neckar-Kreises)

zur Entsorgung und Verwertung überlassen. Dazu sind den einzelnen Liegenschaften entsprechende Abfallgefäße für Restmüll, Wertstoffe (= Grüne Tonne plus) und Glas zugeteilt. Altpapier, das normalerweise ebenfalls über die Wertstofftonne zu entsorgen ist, wird in den Einrichtungen der evangelischen Kirchengemeinde vollständig separat gesammelt und zur Mit-Finanzierung der Lutherhaussanierung in Eigenregie zu einem Verwerter gebracht.

Schadstoffe, hauptsächlich in Form defekter Leuchtstoffröhren, werden bei der Schadstoffsammlung der AVR abgegeben.

Sofern die Abfälle nicht selbst Schadstoffe wie beispielsweise Schwermetalle oder Halogenorganische Verbindungen enthalten, die Luft, (Grund-)Wasser oder Böden belasten, entsehen Umweltbelastungen auch dadurch, dass beim Transport und bei der Verwertung der Abfälle Energie verbraucht bzw. die Abfälle selbst zur Energieerzeugung eingesetzt werden. Dadurch werden Kohlendioxid und andere Luftschadstoffe freigesetzt werden.

Umweltbelastungen aus dem Verbrauch natürlicher Ressourcen

Der Einsatz von Verbrauchsmaterialien für Büro und Kindergärten (Papier, Farben, Toner etc) sowie von Putzmitteln oder die Anschaffung neuer Geräte und Einrichtungsgegenstände ist ebenfalls mit Umweltbelastungen verbunden. Für diese Produkte werden nicht nur Rohstoffe (z.B. Holz, Metalle, aus Erdöl gewonnene Kunststoffe etc.) verbraucht, sondern auch Energie für deren Herstellung und Transport, so dass auch hieraus indirekt Belastungen mit Klimagasen wie Kohlendioxid oder Luftschadstoffen resultieren.

Die Anwendung von Putzmitteln, auch wenn sie wie in unserem Fall überwiegend aus ökologisch unbedenklichen Stoffen bestehen, belastet darüber hinaus das Abwasser und der Einsatz von bestimmten Farben, Lacken, Tinten und Toner setzt unter Umständen leicht flüchtige organische Lösemittel frei.

Nach Gebrauch werden alle Verbrauchsmaterialien und sowie alle defekten Geräte und Gegenstände zu Abfällen, die ordnungsgemäß zu entsorgen sind. Allgemein können die Umweltauswirkungen aus der Herstellung und Verwendung einzelner Produkte so vielgestaltig und vielfältig sein, dass hier auf eine weitere detaillierte Betrachtung verzichtet wird.

4.1 Gemeinde- kennzahlen

Da Anfang 2007 mit der Renovierung und Sanierung des Lutherhauses begonnen wurde und in dieser Zeit keine normaler »Betrieb« stattfand, ist in dieser Aufstellung der Energie- und Wasserverbrauch des Lutherhauses nicht enthalten.

Die Tabelle gibt allerdings nur einen ersten Überblick. Die vollständige Bestandsaufnahme ist im »Handbuch Grüner Gockel« vorhanden, das im Pfarramt eingesehen werden kann.

Aus der Bestandserfassung ergeben sich für 2007 und 2008 folgende Kennzahlen für die Kirchengemeinde Hockenheim:

| Gemeindekennzahlen | | 2007 | 2008 |
|-------------------------------------|----------------------|---------------|---------|
| Beschäftigte (MA) | Anzahl | 27 | 27 |
| Gemeindeglieder (Gg) | Anzahl | 7.094 | 7.225 |
| Beheizte Nutzfläche (An) | m ² | 3.285 | 3.285 |
| Umweltkennzahlen | | | |
| Wärmeenergie | | | |
| Gesamtverbrauch | KWh/a | 371.072 | 296.401 |
| Heizenergieverbrauch pro Nutzfläche | kWh/m ² a | 113 | 90 |
| Strom | | | |
| Gesamtverbrauch | KWh/a | 51.482 | 40.396 |
| Stromverbrauch pro Fläche | kWh/m ² a | 15,67 | 12,30 |
| Wasser | | | |
| Gesamtverbrauch | m ³ /a | 846 | 844 |
| Wasserverbrauch pro Fläche | l/m ² a | 0,258 | 0,257 |
| Papier | | | |
| Gesamtverbrauch | kg/a | Nicht erfasst | 4.037 |
| Verbrauch pro Gemeindeglied | kg/Gg*a | Nicht erfasst | 0,56 |
| Anteile FF-Papier | %/a | | 100 |
| Anteil RC Papier | %/a | | |
| Verkehr | | | |
| PKW Benzin | km/a | 15.165 | 15.165 |
| PKW Diesel | km/a | 680 | 680 |
| Bahn | km/a | 800 | 800 |
| Bus | km/a | 4.150 | 4.150 |
| Flugzeug | km/a | | |
| Abfall | | | |
| Gesamtaufkommen | l/a | 67.482 | 67.482 |
| Anteil Restmüll | l/a | 29.808 | 29.808 |
| Anteil Restmüll | %/a | 44 | 44 |
| Anteil Wertstoff | l/a | 37.674 | 37.674 |
| Anteil Wertstoff | %/a | 56 | 56 |
| Anteil Kompost . Biomüll | l/a | | |
| Anteil Kompost . Biomüll | %/a | | |
| Anteil Sonderabfälle | l/a | | |
| Anteil Sonderabfälle | %/a | | |
| Emission CO ₂ | | | |
| Gesamtemission | t/a | 102,43 | 90,33 |
| Emissionen / m ² | kg/m ² *a | 31,18 | 27,50 |
| Emissionen / Gemeindeglied | kg/Gg*a | 14,44 | 12,50 |

5 bereits eingeleitete Sofort- maßnahmen

Bereits während der Arbeiten zur Bestandserfassung wurden erste Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltsituation durchgeführt.

- In einer Aktion mit insgesamt 11 Helferinnen und Helfern wurden die Rollladenkästen im Lutherhaus-Rückgebäude, im Pfarramt und im Alten Pfarrhaus isoliert. Damit wurde eine der im Energiecheck »Sparflamme« aufgezeigten Maßnahmen umgesetzt (s. Bild unten).
- Ebenfalls auf der Grundlage des Energiechecks »Sparflamme« wurde damit begonnen, die ungesteuerten Heizungspumpen in verschiedenen Gebäuden, gegen witterungsgeführte Pumpen auszutauschen und die Zirkulationspumpen der Warmwasserversorgung mit Zeitschaltuhren zu versehen. Diese Maßnahme ist von der Installationsfirma noch zu vervollständigen (die Fertigstellung der Heizungsanlage im sanierten Lutherhaus hatte bis zu dessen Einweihung absoluten Vorrang).
- Seit der Begehung im Rahmen der »Sparflamme« werden kontinuierlich defekte herkömmliche Glühbirnen durch Energiesparlampen ersetzt.
- Die thermische Solaranlage im Bossert Kindergarten wurde überprüft und wegen Fehlfunktionen abgeschaltet. Der Fehler lag wohl ursprünglich an einer falschen ersten Installation. Inzwischen ist der Solarspeicher und ein Kollektorfeld defekt.
- In Rahmen der Bestandsaufnahme der einzelnen Gebäude wurden die Putzmittelschränke überprüft und Putzmittel, die mit Gefahrstoffsymbol versehen waren, entnommen und ordnungsgemäß entsorgt. Die Reinigungsfirma sowie eigene Mitarbeiter wurden angewiesen nur noch schadstoffarme Putzmittel zu verwenden.
- Im Pfarramt wurde der gemeindeeigene Server abgeschafft, der 24 h pro Tag in Betrieb war. Er wurde durch ein Netzlaufwerk zur Datensicherung ersetzt.
- Weiterhin wurden folgende Anregungen, die von Gemeindegliedern während der Auftaktveranstaltung zum Grünen Gockel an die Grüne Wand gepinnt wurden, umgesetzt:
- Alle Mitarbeiter wurden angewiesen nur noch lösemittelarme Kleber u. Farben zu verwenden
- Für den Altarschmuck werden vorzugsweise nur Blumen und Pflanzenmaterial aus der näheren Umgebung verwendet
- Verwendung von Recycling – Toilettenpapier



6 Zielsetzungen für die nächsten Jahre (Umweltprogramm)

Ausgehend von der Bestandsaufnahme wurde ein Maßnahmenprogramm entwickelt, dessen Umsetzung in den nächsten drei Jahren die Umweltauswirkungen der Gemeinde kontinuierlich verbessern soll. Insbesondere soll versucht werden, die Gemeindemitglieder und Nutzer der Einrichtungen für ein umweltgerechtes Verhalten zu sensibilisieren.

| Ziel | Maßnahme | Zuständig | Termin |
|---|--|--------------|--------------------------------|
| Heizenergie sparen Insgesamt 5 % gegenüber 2007 Größere Einsparungen werden nach Inbetriebnahme des sanierten Lutherhauses nicht zu erwarten sein. Der Wärmeverbrauch im Lutherhaus wurde während der Renovierungsphase nicht erfasst. | Neues Pfarrhaus | | |
| | Dämmung der Außenwände unter Einbeziehung der Fenster und Eingangstür | Bauausschuss | Mitte 2009 |
| | Bossert-Kita | | |
| | Nachtabsenkung überprüfen | Thomas Krebs | jährlich zu Beginn Heizperiode |
| | Altes Pfarrhaus und Pfarramt | | |
| | Einbau neuer Fenster (Dachgauben) | Bauausschuss | 2009 |
| | Dämmung des Dachbodens und der Kellerdecke | Bauausschuss | 2010 |
| | Kirche | | |
| | Im Rahmen der Konzepterstellung für die Kirchenrenovierung: Berücksichtigung der Heizungserneuerung und des Wärmeschutzes | KGR | bis 2011 |
| | Belegung des Konfi-Saales im Winter vermeiden (Elektroheizung) | KGR | 2009 |
| | Lutherhaus Rückgebäude | | |
| | Nutzungsminimierung Ggf. an Wärmepumpe hängen | KGR | 2009 |
| Lutherhaus | | | |
| Nach Sanierung Wärmeverbrauch überwachen | Georgina Trützscher, Andreas Askani | Ständig | |

| Ziel | Maßnahme | Zuständig | Termin |
|--|---|--|---|
| Heizenergie sparen Insgesamt 5 % gegenüber 2007 | In allen Gebäuden | | |
| | regelmäßig Heizungssteuerungen + Heizungen überprüfen | Thomas Krebs | jährlich zu Beginn Heizperiode |
| | Nutzungsanleitung »Umweltschutz« zur Verbesserung des Nutzerverhaltens Stoßlüftung in regelmäßigen Abständen (besonders Kindergärten, auch zur CO ² / Schadstoffminimierung in Innenräumen) Heizkörperventile schließen beim Verlassen der Räume | Stefan Scholpp Michael Dahlinger, Andreas Askani | Lutherhaus 12/2008 Restliche Gebäude angelehnt 12/2009 |
| | In allen Gebäuden | | |
| Stromverbrauch senken um 5 % (Bemerkung siehe oben) zusätzlich: Strom wird zu 100 % aus Wasserkraft erzeugt => Kohlendioxid-Freisetzung minimal. Hier eher Vorbildfunktion gefragt | Normale defekte Glühlampen durch Energiesparlampen ersetzen | Krebs | laufend |
| | Nutzungsanleitung »Umweltschutz« zur Verbesserung des Nutzerverhaltens: | | |
| | Licht aus bei Verlassen des Raums, besonders Pfarramt: Büro-Geräte bei Dienstschluss abschalten (PC, Kopierer, Aktenvernichter, Kaffeemaschine) | Stefan Scholpp Michael Dahlinger, Andreas Askani | 12/2009 |
| | Heun-Kiga | | |
| Überprüfung, ob Installation einer Photovoltaik-Anlage (Beteiligungsmodell) möglich ist, dazu Herrn Naber von der Kirchengemeinde Neulußheim als Referenten einladen. | Andreas Askani | 12/2009 | |

| Ziel | Maßnahme | Zuständig | Termin |
|---|--|---|---------------------------------|
| Nachhaltigkeit Schonung der natürlichen Ressourcen gerechte Verteilung | Nutzungsanleitung »Umweltschutz« zur Verbesserung des Nutzerverhaltens: | | |
| | Recycling-Papier einsetzen sparsamer Papierverbrauch (doppelseitig kopieren / Drucken, einseitig beschriebenes Papier als Notizpapier verwenden). bei Anschaffung von Geräten auf Reparaturfreundlichkeit achten (s. auch nächster Punkt) Anschaffung von Einweg-Kugelschreibern etc. vermeiden | Stefan Scholpp Michael Dahlinger, Andreas Askani | 12/2009 |
| | Erfassen des Papierverbrauchs | Michael Dahlinger | 3/2009 |
| | Beschaffung Büro zentral durchführen | Michael Dahlinger | 2010 |
| | Bei Gemeindeveranstaltungen fair gehandelte Produkte verwenden | KGR | 2010 |
| | Einbau einer Zisterne zur Gartenbewässerung im Heun Kiga prüfen und Konzept erstellen | Kiga-Ausschuss | 2011 |
| | Abfall reduzieren Schadstoffbelastungen vermeiden | Für Büros, Gruppenräume, Küchen etc. einheitliches Trennsystem für Abfälle anschaffen | Almut Lansche / Traudel Unglenk |
| Nutzungsanleitung »Umweltschutz« und Hinweise in den Räumen | | | |
| zur Abfalltrennung und Abfallvermeidung, zur Bevorzugung von Recycling-Materialien separate Papiersammlung Lutherhaus Konzept Müll zeitnah auf andre Gebäude übertragen. | | Stefan Scholpp Michael Dahlinger, Andreas Askani | 12/2009 |

| Ziel | Maßnahme | Zuständig | Termin |
|---|--|--|---------------|
| Förderung der Umweltkommunikation | Erarbeitung einer »Nutzungsanleitung Umweltschutz« (s.o.) | | |
| | Kenntnisnahme der Anleitung durch Hauptamtliche: Bestätigen durch Unterschrift! Vorstellen der Dienst-anweisung bzw. Richtlinien auf Mitarbeiterversamm-lung und im Gemeindebeirat Thematisieren im Gemeindebrief | Stefan Scholpp Michael Dahlinger, Andreas Askani | 12/2009 |
| | Teilnahme an Veranstaltungen und Schulungen zum Thema | Andreas Askani | Ständig |
| | Umwelterziehung im Kiga | Kiga-Aus-schuss | Ständig |
| | Thema im Konfiunterricht | Stefan Scholpp Michael Dahlinger | Ständig |
| | Durchführung von Ex-kursionen und Vorträ-gen zum Umweltschutz | Andreas Askani | Ständig |
| Förderung natürlicher Lebensräume | Nutzungsanleitung »Umweltschutz« | | |
| | alten Baumbestand erhalten und bei Pflanzungen überwie-gend einheimische, standort-gerechte Gehölze verwenden | Stefan Scholpp Michael Dahlinger, Andreas Askani | 12/2009 |
| | Jungschar: Basteln von Nistkästen und anbrin-gen auf der Spielwie-se, in den Kindergärten | Andreas Askani, eventuell mit NABU | Frühjahr 2010 |
| Prüfen, ob Kirchturm zugäng-lich gemacht werden kann für Fledermäuse und Vögel (Falken, Dohlen, Schleiereu-len, Mauersegler und sonsti-ge Höhlen- und Felsbrüter) | Andreas Askani, eventuell mit NABU | 2011 | |

7 Umweltrecht

Alle umweltrelevanten Gesetze und Vorschriften werden von der Kirchengemeinde Hockenheim eingehalten.

8 Das Umweltteam

Alle bisherigen Arbeiten im Rahmen des Grünen Gockel, sei es die Bestandsaufnahme oder Aktionen wie die Isolierung der Rollladenkästen wäre ohne den Einsatz und die Arbeit von Haupt- und Ehrenamtlichen nicht möglich gewesen. Aber auch in Zukunft wartet noch Arbeit auf das Umweltteam – wir wollen ja unser Umweltprogramm realisieren! Die Arbeit des Umweltteams wurde und wird von Sonja Klingberg-Adler als Auditorin und Dr. André Witthöft-Mühlmann als Auditor und Leiter des Büros für Umwelt und Energie beim EOK, Karlsruhe, unterstützt. Dafür herzlichen Dank!

Natürlich ist jedes Mitglied des Umweltteams auch gerne bereit, über die Arbeit des »Grünen Gockel« Auskunft zu geben und natürlich freuen wir uns über jede(n), die/der uns bei unserer Arbeit aktiv unterstützen will.

Informationen über die Mitarbeit im Umweltteam oder zum »Grünen Gockel« gibt es auch über das

Evang. Pfarramt
Tel.: 0 62 05 94 55-0
hockenheim@kbz.ekiba.de

oder direkt vom Umweltbeauftragten der Kirchengemeinde

Dr. Andreas Askani
Tel.: 0 62 05 10 08 20
gruener-gockel@evangelisch-in-hockenheim.de



von links: Pfarrer Michael Dahlinger, Dr. Andreas Askani, Birgit Kaschta, Pfarrer Stefan Scholpp, Georgina Trützscher, Kirchendiener Thomas Krebs, Reiner Askani (Leiter der Projektgruppe Lutherhausumbau). Auf dem Bild fehlt Wolfram Schiffmann.

Im Umweltteam haben darüber hinaus einige Zeit auch Diakon Thomas Pilz und Uwe Heidenreich mitgearbeitet.

9 Gültigkeitserklärung

Die Evangelische Kirchengemeinde Hockenheim, Kirchenstr. 1, 68766 Hockenheim, hat eine Umweltpolitik festgelegt, ein Umweltmanagementsystem aufgebaut, ein Umweltprogramm aufgestellt, eine Umweltprüfung durchgeführt, die Maßnahmen der Umweltbetriebsprüfung festgelegt sowie eine Umwelterklärung erstellt.

Für die zugelassene Umweltgutachterorganisation hat der Umweltgutachter Georg Hartmann festgestellt,

- dass die Umweltpolitik, das Umweltmanagementsystem, das Umweltprogramm, die Methodik der Umweltprüfung und die Maßnahmen der Umweltbetriebsprüfung sowie die Umwelterklärung den Vorgaben der »Verordnung (EG) Nr. 761/2001 des Europäischen Parlaments und des Rates über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS)« in der Fassung vom 03.02.2006 gerecht werden und
- dass die Angaben in der Umwelterklärung 2009 zuverlässig sind und alle wichtigen Umweltfragen, die für die Organisation von Bedeutung sind, in angemessener Weise berücksichtigt werden.

Diese Feststellung beruht auf Einsicht in relevante Unterlagen, Rundgängen vor Ort und auf Interviews mit den Gemeindemitgliedern.

Als kleine Organisation wird die Kirchengemeinde von der Pflicht zur jährlichen Gültigkeitserklärung befreit, sofern keine beträchtlichen Umweltgefahren, wesentliche Änderungen, wesentliche gesetzliche Anforderungen oder erhebliche lokale Probleme existieren.

Hiermit wird die Umwelterklärung 2009 für gültig erklärt.

Hockenheim, den 12.05.2009

Deloitte Cert Umweltgutachter GmbH
DE-V-0268

Georg Hartmann
Umweltgutachter
DE-V-0245

